

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Unterricht im Rechnen für diejenigen, die schon den
gewöhnlichen Schul-Unterricht genossen**

Evers, Albrecht Joachim

Oldenburg, 1796

VD18 1342775X

Muenz-Rechnung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14892

Hier habe ich die Differenzen anders genommen; nemlich der Differenz der erstern schlechtern Sorte ist hinter den Gehalt der zwayten bessern Sorte und der Diff. der zwayten schlechtern Sorte hinter den Gehalt der erstern bessern Sorte gesetzt; der Differenz des erstern bessern Gehalts ist, weil ich den Diff. der zwayten schlechtern Sorte hinter diesen ersten bessern Gehalt gesetzt, auch wieder hinter diesen zwayten schlechtern Gehalt gesetzt und der Diff. der zwayten bessern Sorte hinter den erstern schlechtern Gehalt.

Man ersiehet aus diesen verschiedenen Berechnungen deren Richtigkeit durch Beweise dargethan, daß die Vermischung, wenn mehrere schlechtere und mehrere bessere Gehalte zusammen kommen, auf mehrere Arten gemacht werden können. Man hat alsdann zu wählen und der habende Vorrath, nebst den Wunsch von dieser oder jener Sorte mehr vom Lager zu bringen, wird alsdann entscheiden.

Münz - Rechnung.

Durch diese suchet man den Gewinn oder Verlust bey dem Ausmünzen des Geldes zu erfahren.

Das reine Gold und Silber ist zu weich, würde im täglichen Umlauf als gemünztes Geld leicht verbogen werden können, und auch zu sehr abschleiffen, wenn kein Zusatz hinzu gethan würde. Der Zusatz ist gewöhnlich Kupfer; zum Golde zuweilen Silber. So sind z. E. wie oben schon gesagt, zu einer Mark schwer holländisches Ducaten-Gold 23 Karat 8 Grän fein Gold und 4 Grän fein Silber; und zu einer Mark schwer Hamburger Silbergeld $\frac{3}{4}$ Mk. fein Silber und $\frac{1}{4}$ Mk. oder 4 Loth Kupfer.

Den Münzen wird ein bestimmter Zahlwerth, Größe und Gewicht gegeben, und dieses zusammen wird ihr Schroth genannt; das feine Silber oder Gold aber, welches darin ist, wird ihr Korn genannt. Ein ham-

burg

Bürger Marktstück wiegt 3. E. $381\frac{1}{2}$ holländische Aſen; weil, wie oben erwehnt, dieſe Silbermünze 12 löthig iſt; ſo ſagt man: ein Hamb. Marktstück hat $381\frac{1}{2}$ Aſen Holl. im Schroth und $286\frac{1}{8}$ Aſen im Korn. (Nach dem Satz 16 — $381\frac{1}{2}$ — 12.) Da das Münzen mit vielen Koſten verbunden, große Herren auch aus ihren Münzen einen Zweig ihrer Einkünfte machen; ſo wird um erſtere zu erſehen und letzteren zu bewirken, den Münzen ein höherer Werth aufgepräget, als ſie wirklich im innern haben. Dieſer Ueberſchuß oder wenn man will, dieſes höhere Aufgeprägte wird der Schlagsaß genannt. S. E. Frankreich münzet zu $8\frac{1}{2}$ pr. C. für Münzkoſten und Abwaß oder für Schlagsaß. Und ſo münzen alle Staaten mit mehr oder weniger Schlagsaß, bloß England nicht. Dieſes kauft 3. E. die Mk. fein Gold für $44\frac{1}{2}$ Guineen und münzet eben ſo viel wieder daraus; dagegen aber wird der Münze von Zeit zu Zeit, wie ſie es bedarf 15000 Lſt. zu Beſtreitung der Münzkoſten bewilliget.

Wenn feine $\frac{2}{3}$ tel Stücke $12\frac{3}{4}$ loth fein die Mk. halten und 14 Stück 1 Mk. wiegen; wie viel Gewinn wird pr. C. dabey ſeyn, wenn 12 löthige zu gleichen Schrot gemünzt würden?

14 Stück f. $\frac{2}{3}$ ſind	12 loth fein?
a $\frac{2}{3}$ r ^o wenn nun $12\frac{3}{4}$ loth fein $9\frac{1}{3}$ r ^o koſten	
$9\frac{1}{3}$ r ^o	Antw. 8 r ^o 56 G
	ab von 9 — 24 —
	40 G Av.

auf 8 r^o 56 G

100 r^o?

$8\frac{2}{7}$ r^o gewinnet — $\frac{5}{7}$ r^o

Antw. $6\frac{2}{7}$ pr. C. würde gewonnen werden.

Die Mk. fein Silber koſtet 14 r^o und aus 7 löthigen werden gute Groschen geſchlagen; wie viel Stücke werden daraus gemünzet?

R

7

7 Loth?

16 Loth f. S. kost. — 14 re

Antw. $6\frac{1}{8}\text{r}\text{e}$, die machen a 24 gr.
147 f. Mk.

Wenn die feine Mk. Silber für 12 re eingekauft wird, und aus einer Mk. 12 löthigen Silber 15 Stück $\frac{2}{3}$ Stücke gemünzt werden; wie viel macht der Schlag = Schatz?

15 Stück $\frac{2}{3}$ sind 10 re

12 Loth f.?

16 Loth f. — 12 re

Fac. 9 re ab
von 10 —

1 Avanz.

100 re auf 9 re wird 1 re gewonnen11 $\frac{1}{9}$ pr. C. Gewinn.

Man kauft zu $12\frac{1}{8}\text{r}\text{e}$ pr. Mk., 28 Mk. fein Silber, und münzt aus 12 löthigen 147 St. Mk. gute Groschen pr. Mk. schwer. Für Münzkosten rechnet man 24 gr pr. Mk.; wie viel wird in allen und pr. C. gewonnen?

28 Mk. Kosten

a $12\frac{1}{8}\text{r}\text{e}$ 340 re 48 gr Einkauf.

28 Mk. fein liefern

a 7 Loth pr. 1 Mk. sieben löthig

64 Mk. sieben löthig.

64 Mk. sieben löthig
 geben 1 Mk. zu 147 Ggr.
 und 24 Ggr. zu 1 r^{c}

392 r^{c} Ausmünze.

64 Mk.

a $\frac{1}{3}$ r^{c} Unkosten

21 r^{c} 24 r^{c} Unkosten

hiez zu 340 — 48 — Einkauf

362 r^{c} Kosten u. Unkosten, ab

gezogen von der Aus-
 münze so

392 —

bleibt 30 r^{c} netto Avanz, welcher
 über 362 r^{c} vertheilt, $8\frac{10}{362}$ oder circa $8\frac{5}{18}$ pr. C.
 macht.

Anhang vermischter Aufgaben.

In einem Garten stehet eine Fontaine in Gestalt eines Mannes mit in die Höhe gehobenen Armen. Wenn aus dem Munde desselben allein das Wasser fließt; so wird das darunter befindliche Bassin in 3 Stunden voll; fließt es aus der Nase, in 4 Stunden; aus dem rechten Auge in $4\frac{1}{2}$ Stunden; aus dem linken Auge in 5 Stunden; aus den Fingern der rechten Hand in 6 Stunden und aus den Fingern der linken Hand in $6\frac{1}{2}$ Stunden; es wird gefragt, wie bald das Bassin voll werden würde, wenn das Wasser aus allen bemeldeten Gliedern zugleich flösse?

R 2

Um